DR. JOHANNA BUDWIG

FOTOELEMENTE DES LEBENS

AUCH ZUR
ÜBERWINDUNG
DER ERKRANKUNG
AN KREBS

W

Resch

M. J. Lindberg

DR. JOHANNA BUDWIG

FOTOELEMENTE DES LEBENS

AUCH ZUR ÜBERWINDUNG DER ERKRANKUNG AN KREBS

RESCH VERLAG, INNSBRUCK 1979

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 1

I. Licht in seinen Verwandlungen im Lebensprozeß 2

II. Der Mensch zwischen Licht und Materie 4

III. Der Mensch als Lenker Elektrodynamischer biologischer Prozesse 7

IV. Strahlungsphänomene 8

V. Die Auswirkung der naturgemäßen Neuordnung lichtbiologischer Prozesse für die Medizin 10

VI. Ursache und Überwindung der Erkrankung an Krebs ... 12

VII. Quantenbiologische Aspekte zur Evolution des Menschen 17

Schrifttum 19

Vorträge auf Kongressen und Tagungen 24

BL 71
Redemptoristen
Grenzgebiete
der Wissenschaft
Österr. Provinz
1988. 3764
(B 6175)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes,
der photographischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.
© 1979 by Andreas Resch Verlag at Innsbruck.
Printed in Austria.
Gesamtherstellung: Andreas Resch Verlag, Innsbruck, 1979
ISBN 3–85–382–006–9

EINLEITUNG

Frau Dr. Johanna Budwig, approbierte Apothekerin, Dipl.-Chemikerin, mit Promotion in Physik, war Obergutachterin für Arzneimittel und Fette in höchster Funktion im Staate. Um die Erkenntnisse auf dem Gebiet der Biochemie der Fette, auch in biophysikalischer Hinsicht, realisieren zu können, studierte sie noch Medizin. Die Aussagen über „lebensnotwendige Fette" oder „lebensgefährliche Auswirkungen" bestimmter Fette und deren Bedeutung für das Krebsproblem führten zur Kollision mit der bestehenden Meinung. Es kam nicht zum Abschluß des Medizinstudiums und zur Approbation. Diesem Vorhaben traten Interessen entgegen, die mit der marktpolitischen Situation in Verbindung stehen.
Seit mehr als 10 Jahren ist es Frau Dr. Budwig gelungen, in einer eigenen Praxis ihre Idee zu verwirklichen über erfolgreiche Krebstherapie unter Anwendung der hier dargelegten wissenschaftlichen Grundlagen.

Es wird aufgezeigt, daß Licht der Sonnenenergie im Lebensprozeß des Menschen zur Aufrechterhaltung der großen Ordnung im menschlichen Sein erforderlich ist. Dazu wird Licht in seinen Verwandlungen in Fotonen, Elektronen, pi-Elektronensystemen, in der Fotosynthese und in hochungesättigten Fetten erörtert im Lichte der Quantenphysik.

Die konkrete Einbeziehung dieser *Elektronensysteme zwischen Licht und Materie* betrifft Atemfermente und Autoxydation, die Wasserstoffbrücke als Eiweißbaustein und Element der Wachstumsprozesse, alle Funktionen der Membrane, Gehirn- und Nervenfunktionen sowie Entstehung und Überwindung der Erkrankung an Krebs. Die Einbeziehung der vierten Dimension der Quantenphysik im Rahmen einer Quantenbiologie in die medizinische Forschung

wird von mir als notwendig angesehen, da ohne Einbeziehung licht-biologischer Prozesse zur Wiederherstellung von Atmung und Wachstum die Lösung des Krebsproblems nicht möglich ist. Die Evolution des Menschen im Lichte dieser Forschung wird kurz berührt.

I. LICHT IN SEINEN VERWANDLUNGEN IM LEBENSPROZESS

Das Foton der Sonnenenergie gilt als "Quant", als kleinstes Quantum der Sonnenenergie. Es wurde von MAX PLANCK und ALBERT EINSTEIN entdeckt. Die Verknüpfung elektrischer und magnetischer Felder erfolgt nur über das Foton. Die Entwicklung der Relativitätsphysik und der Quantenmechanik von der Strahlungsfähigkeit aller Materie (LOUIS DE BROGLIE)[1] ist gekoppelt an die Erkenntnis, den mathematischen Nachweis: Licht ist immer sowohl reine Welle, Energie, als auch Materie. Diese Welle/Korpuskel-Dualität des Fotons verleiht ihm die folgenden Eigenschaften, von den Physikern so formuliert:

Das *Foton* lebt ewig. Es fliegt mit der Zeit, mit der gleichen Geschwindigkeit wie die Zeit. Die Bewegung des Fotons ist immer unberechenbar. Sie kann nie gebremst werden. Die Lokalisierung des Fotons im Raum, die Ortung als Materie, als Korpuskel, ist bereits von den Methoden der Messung abhängig, also relativ. Das Foton kann von seinen beiden Gesichtern reine Welle oder Korpuskel eine Seite hervorkehren, wobei sofort die komplementäre Eigenschaft versteckt wird. Die Welleneigenschaft der Fotonen ist verbunden mit dem magnetischen Felde. Leben ist ohne Fotonen nicht denkbar, so der Physiker KENNETH W. FORD[2], einer der

1 LOUIS DE BROGLIE. - Licht und Materie. - Hamburg: Claasen 1949; derselbe. - Physik und Microphysik. - Ebenda, 1950

2 KENNETH W. FORD. - Die Welt der Elementarteilchen. - Berlin: Springer 1966

führenden Gelehrten auf dem Gebiet der theoretischen Physik und Verfasser des Buches: „Die Welt der Elementarteilchen". Durch die Resonanz von zwei Fotonen entsteht ein Elektron.

Das *Elektron*, aufgebaut aus zwei Fotonen, behält Eigenschaften seiner Ahnen, der Fotonen. Es bleibt stets in Bewegung, selbst wenn der Bewegungsraum auf ein Atom begrenzt wird. Auch die Bewegung des Elektrons ist stets mit dem magnetischen Felde gekoppelt. Das Elektron aber ist mit Masse und mit elektrischer Ladung behaftet.

Das Elektron kann durch Resonanzaufnahme weitere Fotonen aufnehmen. Dadurch wird das Energieniveau des Elektrons gehoben. Die Anhebung des Energieniveaus im Elektron, z. B. im Wasserstoff, erfolgt gemäß der Quantenphysik und nach NIELS BOHR in Sprüngen, wie auf einer Leiter. Das Elektron kann so in Änderung seines Energiezustandes Fotonen aufnehmen oder auch aussenden. In der Wechselwirkung zwischen Licht und Materie sind Elektronen mit Fotonen auf Lager, die also auf einem gehobenen Energieniveau sich befinden, besonders stark wirksam, selektiv mit ihrem magnetischen Felde als Fotonensog, als Einfang von Sonnenenergie, als Antenne für Sonnenenergie tätig zu werden. Ihr magnetisches Feld ist dem magnetischen Felde der Fotonen gemäß. Erzeugung von Elektronen durch Resonanz und Fotonenabsorption, sowie Vernichtung von Elektronen durch Emission und Aufhebung der Resonanz, dies bezeichnen die Physiker als feldbeherrschende Reaktion von großem Ausmaß. Dies gilt nach der Elektrodynamik als Grundlage für jede Änderung der Substanz.

Fotonen des Sonnenlichtes in ihrer Doppelnatur Licht und Materie, Welle und Korpuskel, auch zum Aufbau des Charakters von Elektronen spielen eine entscheidende Rolle bei der *Fotosynthese* in der Pflanze. Hier werden nun in den sogenannten pi-Elektronen der ungesättigten Verbindungen Elektronensysteme aufgebaut, die besonders beweglich sind, nicht nur im eng begrenzten Bereich eines Atoms.

Die *pi-Elektronensysteme* der hochungesättigten Verbindungen, z. B. an einer Fettsäurekette, neigen besonders dazu, bei Vereinigung von einem pi-Elektronenpaar oder von zwei pi-Elektronen oder gar von drei pi-Elektronen, z.B. in der dreifach ungesättigten Verbindung, sich zu vereinen zu einer pi-pi-Elektronenwolke[3]. Diese ist in der chemischen Verbindung nicht mehr streng lokalisiert nachweisbar. Diese Elektronenwolken der hochungesättigten Verbindungen finden sich im Pflanzenreich mannigfaltig, z. B. in Karotin, im Safran, in vielen hochungesättigten Verbindungen der Fette. Ganz besonders wichtig ist ihre Funktion für alle Membrane, die ja die Oberflächen darstellen für Pflanzen, Tier und Mensch.

Diese Membrane erfüllen wichtige Funktionen aller Oberflächen. Unter quantenphysikalischen Aspekten über Kräfte und Wechselwirkungen mit der lebenden Substanz ergibt sich hier nun ein weites Forschungsgebiet unter Einbeziehung dieser quantenphysikalischen Tatsachen und Forschungsergebnisse in biologische Prozesse.

Ich will hier und heute begrenzen auf den Gesichtspunkt: Der Mensch zwischen Licht und Materie und das Foton als Ordnungsprinzip im Lebensprozeß des Menschen.

II. DER MENSCH ZWISCHEN LICHT UND MATERIE

Die Doppelnatur des Elektronenfeldes als Materie gespeichert, jederzeit bereit, durch sein sonnengemäßes magnetisches Feld Sonnenenergie einzufangen und zu aktivieren, ist besonders stark ausgeprägt in vielen Samenölen. Diese elektronenreichen Fette nennt man hochungesättigt. Sie weisen die Eigenschaft auf, je nach der Zahl ihrer Doppelbindungen, angereichert zu sein mit diesen so interessanten pi-Elektronen an den Doppelbindungen.

3 HANS MEIER. - Die Fotochemie der organischen Farbstoffe. - Berlin: Springer 1963

Diese spielen eine entscheidende Rolle bei der Funktion der *Atemfermente*. Dies wies ich als erste in unwiderlegten Experimenten und Veröffentlichungen 1952 nach[4]. Diese hochungesättigten Fettsäuren erwiesen sich als *für den Menschen essentiell*, als lebensnotwendig und nicht ersetzbar. Da diese essentiellen hochungesättigten Fette also den Sauerstoff leicht aufnehmen in ihre „ungesättigten" elektronenreichen Doppelbindungen, ergab es sich, daß mit zunehmender Zivilisation die Haltbarmachung, der Schutz gegen Sauerstoffaufnahme üblich wurde. Dabei wurden verschiedene Verfahren benutzt, die diese Sauerstoffaffinen, fotoaktiven Elektronensysteme inaktivieren, bzw. zerstören. Dazu dienen z. B. hohes Erhitzen, behandeln der Fette mit Wasser oder Hinzufügen von chemischen Substanzen, die Anti-Oxydantien sind. Dieses alles zerstört auch die ja elektrisch negativ geladenen hochaktiven pi-Elektronensysteme. Dadurch wird ihre Wechselwirkung zum Austausch der Fotonen und Elektronenkräfte im lebenden Substrat weitgehend zerstört. Gerade bei dem Elektronentransport in pi-Elektronensystemen, in dem sogenannten Elektronentunnel ist die elektrische Ladung und die Beweglichkeit dieser pi-Elektronensysteme wichtig.

Die *pi-Elektronensysteme der hochungesättigten Fette* z. B. wirken nachweislich als Elektronendonator im Stoffwechsel. Sie bilden mit schwefelhaltigen Eiweiß-Stoffen vom Typ R-SH, wie ich 1951 nachwies, die *Wasserstoffbrücke*, die *Lipoproteide*[5].

4 JOHANNA BUDWIG. -H. P. KAUFMANN / J. BUDWIG. - Neue Wege der Fettanalyse. - in: Fette und Seifen, Hamburg: Industrieverlag *1950* S. 331, 555, 713; *1951* S. 69, 253, 285, 390, 406, 408; *1952* S. 7, 10, 73; *1953* S. 85;
Dieselbe. - Die Papierchromatographie der Blutlipoide, Geschwulstproblem und Fettforschung. - in: Fette und Seifen, Hamburg: Industrieverlag von Herrnhausen 1952, S. 156 – 165, siehe Schrifttum S. 18 ff.
Dieselbe. - Die elementare Funktion der Atmung in ihrer Beziehung zu autoxydablen Nahrungsstoffen. - erstmals 1953, Freiburg: Hyperion-Verl. 1956
Dieselbe. - Krebs, ein Fettproblem. - 1954, Hyperion Verlag 1967
Dieselbe. - Fette als wahre Hilfe. - 1959, Hyperion-Verlag 1972
Dieselbe. - Das Fettsyndrom. - 1959, Hyperion-Verlag 1972
Dieselbe. - Krise der Krebsforschung und Menschenrecht. - Wien: Urban 1964

Nach LINUS PAULING[6] ist dies der einzige Ort für den schnellen und gerichteten *Elektronenaustausch* bei biologischen Prozessen. Diese Lipoproteide, aufgebaut mit Hilfe der pi-Elektronen aus den hochungesättigten elektronenreichen Fettsäuren, sind entscheidend wirksam bei der Funktion aller *Membrane*. Nicht nur die äußere Haut, auch Membrane aller inneren Organe, sind in ihrer intakten Funktion abhängig von Vorliegen und ständig neu gespeister Aufladung der Lipide mit den pi-Elektronen der hochungesättigten Fette. Die Aktionsströme der Herzfunktion sind hier streng wissenschaftlich gesehen einzuordnen durch ihre Bindung an die Auffrischung des Blutes und der Membrane durch die Fette der Lymphbahnen. Die geordnete Sexualfunktion ist nachweislich gestört, so beweisen sogar Tierversuche, wenn diese pi-Elektronensysteme bei den Fetten, etwa durch Fetthärtung, beseitigt wurden. Auch bei Ausbleiben eines erwünschten Kindes ist die Normalisierung des Stoffwechsels im Lichte dieser meiner Forschungsergebnisse erstaunlich schnell und eindeutig wirksam. Aus der Fülle der Funktionen im Lebensprozeß des Menschen will ich nur noch zwei herausgreifen: Die *Gehirn- und Nervenfunktionen* und *Wachstumsvorgänge*. Letztere sollen in Kapitel IV in Verbindung mit dem Krebsproblem ausführlich behandelt werden.

Gehirn und Nerven bestehen schon nach ihrem Aufbau bevorzugt aus Substanzen, die in den Bereich der oberflächenaktiven, hochungesättigten Lipide fallen. In meinem Buch: „Sonnenenergie und der Mensch als Antenne"[7] habe ich den anatomischen Aufbau der Nervenfaser über Lamellen, mit ihren Nervenknoten und ihren Haftorganen auf Muskeln, ausführlich dargestellt, ebenso die Anatomie des Herzens und ihre Funktion erörtert als relativistische Funktion der pi-Elektronen, insbesondere der dreifach ungesättig-

5 Siehe Anm. 4

6 LINUS PAULING. - Die Natur der chemischen Bindung. -Weinheim: Verlag Chemie 1964

7 JOHANNA BUDWIG. - Sonnenenergie und der Mensch als Antenne. - zur Zeit in Druck

ten Bindungen, von denen bekannt ist, daß sie für Gehirn- und Nervenfunktionen spezifisch sind. Es ist erstaunlich, daß bis heute im Lehrstoff der Medizin verankert ist, Nerven seien „lediglich Organe der Fortleitung" der elektrischen Reizung über „Strömchen". Es gebe hier nur elektrische Leitungen[8]

Wie schnell und eindeutig Gehirn- und Nervenfunktionen positiv ansprechen auf die Zufuhr von hochungesättigten elektronenreichen Ölen, das ist für jedermann leicht erkennbar. Die Patienten, die bei mir beraten wurden, berichten, wie leicht sie sich plötzlich innerhalb kurzer Zeit fühlen. Die Elektronen stellen ja leichte Materie dar, im Gegensatz zu positiv aufgeladenen Atomkernen. Schwere oder leichte Materie als Lebensmittel, das wirkt sich auch aus beim Ordnungsprinzip der Elektronensysteme im Lebensprozeß des Menschen.

III. DER MENSCH ALS LENKER ELEKTRODYNAMISCHER BIOLOGISCHER PROZESSE.

Wenn selbst im Zyklotron *das Elektron seine relativistische Dynamik* beschleunigend oder bremsend zur Auswirkung bringen kann, wieviel mehr wird der Mensch eingreifen können in die biologischen Prozesse, hier als „Verstärker", „Energiespeicher", „Auslöser von Prozessen" wirksam zu werden. Es handelt sich ja um Reaktionen, die im elektromagnetischen Bereich beruhen auf „Induktionen", „Koppelung" und andere Reaktionsabläufe der Elektronen. Dies wird z. B. deutlich bei der Sexualfunktion!

Der *„Impuls"* spielt bereits in der Quantenmechanik nach L. DE BROGLIE eine große Rolle. Die Trennung des geometrischen und des dynamischen Prinzips ist bereits nach der Quantenmechanik

8 HERMANN REIN. - Einführung in die Physiologie des Menschen. - Berlin: Springer 1947; ERICH SCHÜTZ. - Physiologie. - München: Urban 1954; Dasselbe in Vorlesungen.

nicht möglich. Dies betrifft gemäß den Aussagen des Physikers N. BOHR auch alle Phänomene im Lebensprozeß. Die Relativitätseffekte und die Komplementarität sind nicht nur Einzeleffekte der Fotonen, bzw. der Elektronen, aufgebaut aus Fotonen. Sie stellen Funktionsregeln dar, die das gesamte System betreffen. Das gesamte System aber ist mehr als die Summation seiner Teile. Das System erscheint nach dem Physiker L. DE BROGLIE als eine Art höherer Einheit, ebenfalls von einem ihm nun eigenen elektromagnetischen Felde umgeben und durchdrungen. Der Mensch ist im Sinne der Mikro-Physik und Quantenbiologie ein höheres System, mit einer ungeheuren Ordnung im Gegensatz zum Chaos, zur Entropie als Naturgesetz.

K. FORD stellt noch ein Bild dar von der Entwicklung zum *„Anti-Menschen"*[9]. Diese Entwicklung geht nicht konform mit der Richtung der Fotonen mit der Zeit. Die Frage, ob der Mensch die Möglichkeit habe, die Zukunft zu beeinflussen, wird von dem Physiker FORD bejaht. Er bejaht die *Entscheidungsfreiheit des Menschen.*

IV. STRAHLUNGSPHÄNOMENE

„Alles Lebende leuchtet", so belegen es nicht nur die Anthroposophen. Auch in Rußland wird dies durch Farbaufnahmen an Menschen im Bereich von Magneten belegt. Der biologische Prozess als Teil der Wechselwirkung von Strahlung, Materialisierung von Strahlungsenergie und Entmaterialisierung bei Elektronentransport und Emission von Fotonen, ist stets mit der Wechselwirkung von Strahlung und Energie, dem Wechsel der Quantenzustände, z. B. von Elektronen verbunden. Dabei ist das Feld, das elektromagnetische Feld, das alle Teilchen, aber auch darüberhinaus alle Systeme im Stoffwechsel, etwa Organe, umgibt, einzubeziehen. Der Quanten-

9 K. W. FORD, Die Welt der Elementarteilchen. S. 196

sprung der verschiedenen Energieniveaus in der Elektronenwolke findet häufig statt. Durch Fotonen wird das Energieniveau gehoben. Es fällt auch zurück auf einen niedrigeren energieärmeren Grundzustand. Diese Vorgänge sind alle verbunden mit Strahlung. Wenn die Methoden zur Messung dieser Strahlung genau genug wären, so wären diese heute bereits besser belegbar. Auch in biologischen Prozessen gibt es *„fotoelektrische Zellen"*, „Verstärker", „Gleichrichter", *„Laserprozesse"*. Die Funktion, Stahlungsphänomene durch Aktivierung der Gedanken-Konzentration als Sender oder als Antenne zu betätigen, ist also im Sinne der exakten theoretischen Quantenphysik wissenschaftlich keine Utopie.

Wenn Bestrahlungen mit Co^{60}, mit radioaktivem Kobalt, als Therapie bei Erkrankungen an Krebs auf den Menschen einwirken, so bewirken diese, dies steht außer Zweifel, *Mutationen*[10]. Dies besagt, der Quantensprung der Elektronenbahn erfolgt zum energieärmeren Niveau, in die Nähe des Atomkerns, der schweren Materie, der elektrisch positiven Ladung.

Dies widerspricht dem Leitmotiv, wonach der große Ordnungsgrad des menschlichen Seins eine Ordnung darstellt, in der die Fotonen der Sonnenenergie herrschen. Alle *Wechselwirkungsvorgänge im Lebensprozeß des Menschen* zwischen Elektronen kommen zustande, indem ein Foton aufgenommen oder abgegeben wird. Ein Einwirken von Elektronen, die als Elementarteilchen zu einer anderen Elektronenfamilie gehören als die sonnengemäßen Elektronen, stören die Grundordnung des menschlichen Seins. Sie bewirken nur Zerstörung des Lebens. Die Strahlungsphänomene, denen der Mensch schöpfungsgemäß zugeordnet ist, bewegen sich gemäß der großen Weltlinie mit der Zeit in die Zukunft *im Sinne der Fotonen der Sonnenenergie.*

Es sei mir ein Hinweis gestattet auf die fundamentalen Gesetze aus der theoretischen Physik, etwa die Elektron-Foton-Vertices nach dem Physiker FEYNMAN[11] in seinem Feynman-Diagramm,

10 K. H. BAUER. - Das Krebsproblem. - Berlin: Springer 1963

wonach der Relation zur Zeit eine wesentliche Rolle zukommt, ebenso der Zugehörigkeit zu der Elektronenfamilienzahl und der Verbindung zur Weltlinie. Diese Einordnung des Grundprinzips der Elektron-Foton-Vertices in das Ordnungsprinzip im menschlichen Sein halte ich für wesentlich bei dem Leitmotiv, wonach alle Wechselwirkungen der *Elektronen-Fotonen* im Stoffwechsel so ausgerichtet sind, daß der hohe Ordnungsgrad im menschlichen Sein entgegen der Entropie als *Anti-Entropie-Effekt* aufrecht erhalten wird. Auf Störfaktoren werden wir später noch eingehen.

V. DIE AUSWIRKUNG DER NATURGEMÄSSEN NEUORDNUNG LICHTBIOLOGISCHER PROZESSE FÜR DIE MEDIZIN.

Die moderne Relativitätstheorie brachte eine neue Basis für philosophisches Denken. Sie rückte das „exakt-wissenschaftliche Denken" stärker in den Bereich der Wahrscheinlichkeit. Es sind nicht die schlechtesten Wissenschaftler, die die Grenzen alles naturwissenschaftlichen Erkennens betonen. Es ist sicher kein Zufall, daß gerade unter den besten und klügsten Physikern, die christliche Überzeugung sehr betont vorhanden ist.

Erstaunlich ist nun, daß gerade in der *Medizin*, wo es um den Menschen und um die Funktionen im menschlichen Sein geht, wenig Verständnis vorhanden ist, diese Forschungsergebnisse aus der Physik in den Forschungsbereich aufzunehmen. Die Tatsache, daß der praktische Arzt es kaum wagt, diese Wahrscheinlichkeitsgesetze gegen vermeintliche Gesetze der Sicherheit einzutauschen, ist verständlich. Aber auch Forschungsgebiete angeblich modernster Forschungsrichtung stehen in glattem Widerspruch zu diesen für die Medizin so wichtigen Befunden und Fakten aus der Quan-

11 RICHARD FEYNMAN. - Zit. von K. W. FORD, Die Welt der Elementarteilchen, S. 196 ff.

tenbiologie und Quantenphysik. Die „Molekularbiologie"[12], in welcher man glaubt, „Bausteine des Lebendigen" zu isolieren und in den Griff zu bekommen, befaßt sich mit den *„mechanischen Eigenschaften" der Stoffe*, die man isoliert hat aus dem Stoffwechsel. So wird man in der Medizin bei den hochaktuellen Problemen heute nicht auf den Grund der Fehlentwicklung im Stoffwechsel und in der Forschung gelangen.

Auch im Bereich der „molekularen Biologie des malignen Wachstums"[13] reiht man nun eine „neuentdeckte Substanz" an die andere. Durch Aneinanderreihen von Stoffwechselprodukten, stofflich isolierter Materie, auch durch „entdecken" von tausend anderen Stoffen, die Krebs erzeugen könnten, kommen wir nicht zur Klärung dieser Probleme. Es gilt zu erkennen, Erkrankungen, auch die Erkrankung an Krebs, stellen Ausnahmen dar, die sich abspielen auf dem Hintergrunde, dessen normale Funktionen es zunächst zu erkennen gilt. Nur wenn wir mehr Kenntnisse haben über die „normalen Wachstumsprozesse", können wir uns damit befassen, warum und wie in diesem Falle die Wachstumsprozesse anders verlaufen, von der Norm abweichen. Vielleicht können wir dann etwas dazu beitragen, daß die gestörten Wachstumsprozesse etwa im Falle der Erkrankung an Krebs wieder als geordnete Wachstumsprozesse, im Rahmen der Grundordnung des menschlichen Seins, der großen schöpfungsgemäßen Ordnung, erfolgen, im Sinne des so hochinteressanten Gesetzes der Wahrscheinlichkeit, wonach ein Elektron im menschlichen Sein ein „einfaches, nicht völlig lebloses Objekt darstellt"[14]. Dies gilt umsomehr für die pi-Elektronenwolke. Die Elektronenbiologie in Verbindung mit der Quantenbiologie vermag hier weiter zu helfen. Der Fortschritt der Naturwissenschaft setzt die Fähigkeit voraus, die richtigen Fragen zu stellen.

12 Molekular-Biologie. - Frankfurt: Umschau 1967
13 Molekulare Biologie des malignen Wachstums. - Berlin: Springer 1966
14 K. W. FORD, Die Welt der Elementarteilchen, S. 204

VI. URSACHE UND ÜBERWINDUNG DER ERKRANKUNG AN KREBS.

Der neue Aspekt über Ursache und Überwindung der Erkrankung an Krebs veranlaßte mich, zuerst zu fragen, ist nicht mit der Erkrankung an Krebs ein Ausnahmezustand verbunden, eine Entwicklung der Wachstumsprozesse, die abweichen von den naturgesetzlichen „normalen" Wachstumsprozessen. Ich verweise auf meine Arbeit: „Cytostatische oder cytodynamische Krebsbekämpfung"[15].

Für diese Wachstumsprozesse werden die hochenergetischen pi-Elektronen aus der Elektronenfamilie der sonnengemäßen Elektronen mit ihrer elektromotorischen Dynamik als fundamental wichtig angesehen!

Fotonen der Sonnenenergie bauen durch Resonanz Elektronen auf. Elektronen nehmen durch Resonanz Fotonen auf. Dadurch wird der energetische Zustand der Elektronen auf ein höheres Energieniveau gehoben.

Zwei Elektronen können durch Resonanz das pi-Elektron bilden. Zwei pi-Elektronen können gemeinsam wirksam werden als eine pi-Elektronenwolke, sehr energiereich, von der Materie delokalisiert, z. B. entlang der Fettsäurekette, der hochungesättigten Fettsäuren.

Das Feld, das elektromagnetische Feld, immer mit dem Foton verbunden, bleibt wirksam bei diesen pi-Elektronenwolken, obwohl diesen zusätzlich eine negative elektrische Ladung eigen ist.

Diese hochenergetischen elektrisch negativ geladenen hochaktiven Anteile sind nun im Stoffwechsel des Menschen bei allen Lebensprozessen wirksam. Sie sind beteiligt am Eiweißaufbau über die Wasserstoffbrücke, die Lipoproteide. Über diese Brücke steuern

15 JOHANNA BUDWIG. - Zytostatische oder zytodynamische Krebsbekämpfung. - Stuttgart: Hippokrates Verlag 1956, Nr. 19, S. 605 – 612, 5 Abb.; Neudruck in: Der Tod des Tumors Bd. II. - Selbstverlag 1977, S. 126 – 147

sie den gesamten Elektronen-Transfer. Die fotonreichen pi-Elektronensysteme mit ihrer elektrisch negativen Ladung wirken in ihrer Assoziation an die positiv aufgeladenen Eiweiß-Bausteine als Elektronendonator. Bei dieser Brückenbildung und beim Elektronen-Transfer erfüllt der Wasserstoff eine wichtige Funktion. Dieses *Bindeglied Wasserstoff* als leichtestes Atom, behaftet mit nur einem kreisenden Elektron, ist außerordentlich fähig, quantengemäß sein Energieniveau hochzupumpen, durch Auffüllen mit Fotonen und diese wieder – nach dem *Transfer* auf die Eiweiß-Seite – abzugeben.

Diese so wichtige Funktion der *Wasserstoffbrücke*, aufgebaut *aus Lipoproteiden*, den pi-Elektronen und verschiedenen elektrophilen Substanzen, z. B. Eiweiß, welches Schwefel enthält, findet sich in allen Membranen. Die Funktionen aller Sinnesorgane, aller Immunabwehr, Gefäßmembrane, Organellen von Blut, Lymphe und Zellen, die Herzfunktion, Gehirn- und Nervenfunktionen bedürfen dieser elektronenreichen Funktion mit dem so wichtigen elektromagnetischen Felde umgeben[16]. An dieser Stelle nun ist der Bezug zu allen Wachstumsprozessen hochwichtig. Nicht nur die Sexualfunktion, Befruchtung und embryonales Wachstum sind an diesen *Elektronenaustausch im elektromagnetischen Bereich dieser Lipoproteidmembran gekoppelt*. Alle Zellteilung bedarf dieser *geordneten Dipolarität* als *Grundordnung aller Lebensprozesse*. Die gerichteten Wachstumsprozesse sind mit einer magnetischen Ordnung zwischen den Membranen der Zellen verbunden. Darüber liegen Einzeltatsachen als Forschungsergebnisse vor. Jedoch, der Gesamtbau der Ordnung in der Lebensfunktion des Menschen, als einem System mit höchstem Ordnungsgrad, verbunden mit dem elektromotorischen Prozeß über die Fotonen der Sonnenenergie, wurde nicht beachtet. Alle Einzelfakten, die in Verbindung mit der Erkrankung an Krebs auftreten, als Symptome, lassen erken-

16 JOHANNA BUDWIG. - Das Fettsyndrom. - 1959, Freiburg: Hyperion-Verlag 1972

nen: Hier ist der Kardinalpunkt der Ursache und der Überwindung der Erkrankung an Krebs eindeutig erkennbar. Er ist so zu formulieren:

Die geordneten Wachstumsprozesse sind – zunächst auf den Menschen begrenzt –
eine Funktion der pi-Elektronensysteme, aufgebaut aus den Fotonen der Sonnenenergie. Diese beherrschen den Aufbau von Zellen bei Wachstumsprozessen, sowie den Abbau von Zellen, z. B. bei Sekretionen. Das Zusammenwirken dieser hochenergetischen elektronenreichen Verbindungen der pi-Elektronen mit gegenpolig aufgeladenen elektrophilen Substanzen beherrscht allen Energietransport, alle Membranfunktionen, sowie Aufnahme weiterer Energie aus den Fotonen der Sonne.

Die fundamentale *Funktion der Atmung,* der Sauerstoffaufnahme und Nutzbarmachung ist eine direkte Funktion dieser pi-Elektronen. Diesen Beweis führte ich 1951[17].

Das nicht-autoxydable Cytochrom c, gelbgrün gefärbt, gibt seinen Widerstand gegen die Sauerstoffaufnahme sofort auf, wenn nur einige Gamma einer cis-Linolsäure hinzugefügt werden. Ausführlich beschrieben finden sie dieses Experiment in meinem Buche: „Kosmische Kräfte gegen Krebs"[18].

Die günstige Auswirkung dieses experimentellen Befundes auf die gesamte Therapie des Krebskranken realisiere ich nun seit 20 Jahren mit hervorragendem Erfolge. Gegenaktionen derjenigen Industrie, die betroffen ist von diesen Feststellungen, vermochte meine Arbeiten zu behindern, nicht jedoch mich definitiv zum Schweigen zu bringen, wie dies versucht wurde.

Von allen Krebsforschern war OTTO WARBURG[19] der Lösung des Krebsproblems am nächsten. Er stellte fest, die Zellmembran

17 Siehe Anm. 4

18 JOHANNA BUDWIG. - Kosmische Kräfte gegen den Krebs, Elektronen-Biologie. Freiburg: Hyperion-Verlag 1966, S. 53

19 OTTO WARBURG. - Über den Stoffwechsel der Tumoren. - Berlin: Springer 1926 S. 31 ff., 50, 187 ff.

als solche ist bei der verminderten Sauerstoffaufnahme in Verbindung mit dem Tumor in ihrer Funktion wesentlich behindert. Der Zellmembran fehlt die elektromotorische Kraft! OTTO WARBURG war der Meinung, hierbei müssen Fette eine Rolle spielen. Er versuchte durch Hinzufügen von Buttersäure, die Sauerstoffaufnahme anzuregen. Der Versuch blieb ohne Erfolg. Buttersäure ist eine gesättigte Fettsäure, ohne die pi-Elektronensysteme.

OTTO WARBURG schrieb dazu, warum es nicht gelang, den so „gewünschten und erwarteten Effekt der Atmungserregung" zu erreichen, ist nicht erklärbar. Er fügte weiter hinzu: Es ist mir nicht möglich, eine Aussage darüber zu machen, die auch nur den Anschein einer Erklärung in sich birgt.[20]

Hier folgt nun eine Erklärung: Dieselben Versuche wiederholte ich unter Hinzufügen der pi-elektronenreichen cis-Linolsäure, der hochungesättigten Fettsäure. Der Erfolg war eindeutig. Über 10 Stunden anhaltend war die Sauerstoffaufnahme im Millieu intensiv angeregt, auf das vielfache gestiegen.

Über die oxydative Erholungsphase im Froschmuskel hatte O. MEYERHOF[21] berichtet, daß er die Sauerstoffaufnahme und die Erholung des Muskels mittels Leinöl-Fettsäuren erreichte, und auf das tausendfache steigerte. MEYERHOF widmete diesem Befund nicht die erforderliche Aufmerksamkeit. In der Zusammenfassung dieser Arbeit wurde dieses Ergebnis noch nicht einmal erwähnt.

Richtig hatte SZENT-GYÖRGYI[22] bemerkt, daß dieser Versuch und das Ergebnis für die grundsätzliche Frage der Oxydation von Bedeutung sein müsse. Aber das Experimentieren mittels der ungesättigten Fettsäuren sei zu schwierig. Es fehlten Nachweisreaktionen.

20 Derselbe ebenda

21 O. MEYERHOF. - in: Naturwissenschaft. 8. 696. 1920 , Pflügers Archiv.

22 A. V. SZENT-GYÖRGYI: Umfassende Literaturangaben dieser Arbeiten mit ausführlichen wörtlichen Zitaten in meiner Broschüre: „Die elementare Funktion der Atmung ...". Die Arbeiten von MEYERHOF und A. V. SZENT-GYÖRGYI werden von mir in vollem Umfange und korrekt gewürdigt.

Als A. V. SZENT-GYÖRGYI 1976/77 über den Elektronentransfer veröffentlichte, „Elektronen-Biologie und Krebs" (Electronic Biology and Cancer. - Rezension: Psychotronik, Nr. 2, 1977, S. 137), ohne meine Arbeiten zu zitieren, kannte er nicht nur meine diesbezüglichen Veröffentlichungen aus den Jahren 1952/53, 1959, 1964, 1966. Wissenschaftliche Gespräche hatten zwischen uns stattgefunden, z. B. 1964 in Chikago. Mutatis mutandis gilt dies auch für andere Wissenschaftler, z.B. FRITZ POPP.[23] Zur Lösung des Krebsproblems entdeckt man nun die „Elektronenbiologie" und die „Quantenbiologie". Konkret wird hier nicht geholfen. Man vermeidet peinlich, Fette, Lipide, Lipoide oder pi-Elektronen beim Namen zu nennen bei der Erörterung der „roten Resonanz". Die grundlegenden Aussagen bei A. V. SZENT-GYÖRGYI in „Elektronen-Biologie und Krebs" und bei FRITZ POPP über „Wachstumsregulation im spezifisch roten Bereich" sind meinen Arbeiten entnommen. Siehe dazu mein Buch „Laserstrahlen gegen Krebs", „Resonanzphänomäne als Anti-Entropie-Faktor des Lebens" (1968).

Als mir 1949/50 die ersten empfindlichen und spezifischen Nachweisreaktionen für Fette und der erste Nachweis für hochungesättigte Fettsäuren gelungen waren auf dem Wege der Papierchromatographie[24], begann eine neue Epoche der Fettforschung. Die ersten Befunde bei Anwendung an Krebskranken fanden ihren Niederschlag in unserer Arbeit aus dem Bundesinstitut für Fettforschung, 1952 veröffentlicht: „Die Papierchromatographie der Blutlipoide, Geschwulstproblem und Fettforschung"[25]. Die Vorausschau, die ich damals schon zum Ausdruck brachte, hat sich voll bestätigt.

Die Erkrankung an Krebs erwies sich in erster Linie als Problem des Fettstoffwechsels. Die elektrisch neutralisierten Nahrungsfette und Lebensmittel stören die *Grundordnung aller Wachstumsprozesse*, die eine *Funktion sind der pi-elektronenreichen hochungesättigten Fette in Resonanz mit den Fotonen des Sonnenlichtes.* Diese erfolgt, wie von mir als erste berechnet und veröffentlicht,

23 FRITZ POPP. - So könnte Krebs entstehen. - in: Bild der Wissenschaft, Stuttgart: DVA 1976, H. 1, S. 59 – 62

24 Siehe Anm. 4

25 Siehe Anm. 4

bevorzugt im roten Bereich nach der Gleichung Masse x Wellenlänge = konstant.

$$m \cdot \lambda = k$$

Dies ist in Einklang zu bringen mit der Schrödinger-Gleichung.

In der Praxis hilft und bewährte sich:

1. Eine Ernährungsberatung im o. a. Sinne[26];
2. Zufuhr der *Elektronen-Differenzierungs-Öle*, der *Eldi-Öle*, äußerlich und rektal;[27]
3. die Laser-Bestrahlung mit dem Rubin-Laser, nachdem Absorption, Speicherung und diskontinuierliche Reaktivierung dieser Fotonen im Resonanzsystem der pi-Elektronensysteme im roten Bereich sichergestellt sind.

Diese Realisierung wird von mir mit Erfolg seit 20 Jahren, unter Einbeziehung der Laser-Bestrahlung seit 1968, durchgeführt.

VII. QUANTENBIOLOGISCHE ASPEKTE ZUR EVOLUTION DES MENSCHEN

Der Mensch ist das Lebewesen, – so der Physiker FRIEDRICH DESSAUER, oö. Prof. em., Dr. phil. nat., Dr. med. h. c., Dr. theol. h. c.[28], – welches im Gegensatz zum Tier weitaus mehr Sonnenenergie speichern und als Energie als „passende Strahlen" nutzen kann. Die Lebensaussicht ist erheblich abhängig von dieser Fähigkeit des Menschen. Ich füge nach meinen wissenschaftlichen Erkenntnissen und nach der Erfahrung über Jahrzehnte hinzu, die geistigen Fähigkeiten des Menschen sind abhängig von der Fähigkeit und Realisierung der Nutzung der Sonnenenergie. Eine unge-

26 JOHANNA BUDWIG. - Öl-Eiweiß-Kost. - Freiburg: Hyperion-Verlag 1952, Aufl. bisher 367 000

27 JOHANNA BUDWIG. - Der Tod des Tumors. Bd. I und II. - Selbstverlag 1977

28 FRIEDRICH DESSAUER. - Quantenbiologie. - Berlin: Springer 1954

heure Dynamik für die geistigen Kräfte beruht auch auf der Tatsache, daß die dem Menschen eigenen, ihm verliehenen Kräfte weiter entfaltet werden, sonnengemäß, schöpfungsgemäß.

Die Entwicklung auf der Linie zum *„Anti-Menschen"* unter *Mißachtung* der Elektronen-Fotonen-Vertices fördert die Entwicklung des *geistig behinderten Kindes.*

Die Evolution des Menschen, die schöpfungsgemäße Höherentwicklung, das bestimmungsgemäße *„Beherrschet die Erde"*, erfolgt nur in Übereinstimmung mit und in der Richtung von Fotonen des Sonnenlichtes mit der Zeit in die Zukunft. Daß Evolution des Menschen nur sonnengemäß erfolgt, ist eine physikalische Tatsache.

Im „Zoo der Elementarteilchen"[29] gibt es noch andere Elektronenfamilien, noch andere schwere unbewegliche Elementarteilchen. Es gibt Elektronen, die man Anti-Materie nennt.

Hier und heute behandelte ich nur die sonnengemäßen Elektronen, die in ihrem Wirken in wunderbarer Übereinstimmung stehen mit der Grundlage der großen Ordnung in der Lebensfunktion des Menschen.

EINSTEIN sagte, Elektronen können dem Schwerefeld der Erde entgegenwirken. In dieser hier dargestellten wissenschaftlichen Arbeit über sonnengemäße Elektronen im Lebensprozeß des Menschen ist uns vergönnt, ein wenig davon zu erkennen, wie wir als Menschen diesen großen Ordnungsgrad des menschlichen Seins fördern können, Erdenschwere leichter zu gestalten. Den Vorgängen mit der Tendenz zum Chaos, zur Entropie, können wir entgegenwirken mit dem *Anti-Entropie-Faktor aus der Sonnenenergie,* durch „Resonanz-Phänomene als Anti-Entropie-Faktor des Lebens."[30]

29 K. W. FORD, Die Welt der Elementarteilchen.

30 J. BUDWIG. - Laser-Strahlen gegen Krebs. Resonanz-Phänomene als Anti-Entropie-Faktor des Lebens. - Freiburg/Br.: Hyperion-Verlag 1968

SCHRIFTTUM DER AUTORIN

J. BUDWIG. - I. Lokalanaesthetika von Amidincharakter
II. Herstellung von Arzneistoffen durch selektive Adsorption. - Dissertation, Juni 1938. - Verlag Trilsch. 1939

Papierchromatographie, Absorptionstrennungen auf dem Fettgebiet. - Fette und Seifen 52, 1950, S. 331 – 342

Der Schaumtest in der Papierchromatographie. - Fette und Seifen 52, 1950, S. 555 – 556

Neue Wege der Fettanalyse. - Vortrag auf der DGF-Vortrags-Tagung in München. - Fette und Seifen 52, 1950, S. 713 – 721, und 2 Seiten mit 24 bunten Abb.

Die Radiometrie der Ölsäure. - Fette und Seifen 53, 1951, S. 69 – 73

Die radiometrische Jodzahl der Fette. - Fette und Seifen 53, 1951, S. 253 – 259

Anwendung der Papierchromatographie auf Seifen. - Fette und Seifen 53, 1951, S. 285 – 288

Nachweis und Trennung von Fettsäuren. - Fette und Seifen 53, 1951, S. 390 – 399 und 4 Tafeln bunter Abb.

Der Lipoid-Nachschub in der lebenden menschlichen Haut und seine papierchromatographische Bestimmung. - Fette und Seifen 53, 1951, S. 406 – 408

Die Papierchromatographie, Anwendung auf Lackrohrstoffe. - Fette und Seifen 53, 1951, S. 408 – 412

Fluoreszenzfarben als Indikator bei der papyrographischen Analyse von Fettsäuren und Fetten. - Fette und Seifen 54, 1952, S. 7 – 10

Nachweis und Trennung von Konjuen-Fettsäuren I. - Fette und Seifen 54, 1952, S. 10 – 12

Nachweis und Trennung von Konjuen-Fettsäuren II. - Fette und Seifen 54, 1952, S. 73 – 76

Zur Biologie der Fette: Die Papierchromatographie der Blutlipoide, Geschwulstproblem und Fettforschung. - Fette und Seifen 54, 1952, S. 156 – 165

Untersuchung von Poly-Ölen. - Fette und Seifen 54, 1952, S. 348 – 356 mit 22 Abb.

J. BUDWIG. - Kausaltherapie mit Hilfe von essentiellen Fettsäuren in Verbindung mit essentiellen Aminosäuren. - Ars medici 42, Liestal (Schweiz): Lüdin AG 1952, S. 691 – 694; Auszug aus vorstehender Arbeit und Diskussion derselben in: Heilkunde und Heilwege. - Berlin-Zehlendorf: Verl. Arbeitskreis für gesundes Leben 1955, S. 13 – 14

Die Öl-Eiweiß-Kost in ihrer Beziehung zur Sauerstoffbilanz im Organismus. - Der Naturarzt 1952

Die zentrale Bedeutung des Fettstoffwechsels bei Krankheit und Heilung. - Bad Soden: Eden-Waren 1952

Öl-Eiweiß-Kost. - Hyperion-Verlag 1952, 1956 und 1967

Der Apotheker als Berater von Arzt und Patient. - Apothekerzeitung, Stuttgart: Verlag Deutscher Apotheker 1952

Über die Krebsimmunität des Schafes. - Ars medici 1953, S. 395 – 397

In: Gegenwartsprobleme der Ernährungsforschung: Experientia Supplement I. - Symposion Basel, 1. – 4. 10. 1952. - Basel-Stuttgart: Verl. Birkhäuser 1953. In der Diskussion wies J. Budwig bereits 1952 wiederholt, z. B. bei den abgedruckten Diskussionsbemerkungen, hin auf den neuen Aspekt, daß z. B. bei den folgenden Themen und Referaten der Fettstoffwechsel mit den hochungesättigten Fettsäuren berücksichtigt werden müsse:
S. 65 zu: Leistungsfähigkeit und Ernährung; S. 124 zu: Leberverfettung-verhütende Faktoren der Nahrung; S. 259 zu: Mineralien als Nahrungsbestandteile.

Diskussionsbemerkungen zu Dr. Grandels Ausführungen: Die Bedeutung der essentiellen Fette. - in: Dr. Haferkamp. - Naturheilverfahren. - Hippokrates Verlag 1953, S. 142

Die elementare Funktion der Atmung in ihrer Beziehung zu autoxydablen Nahrungsstoffen. Ein Beitrag zur Lösung des Krebsproblems. - Selbstverlag 1953, Hyperion-Verl. 1956

J. BUDWIG / C. W. SCHMIDT. - Die Papier-Chromatographie auf dem Fettgebiet XV: Untersuchungen natürlicher, für die Anstrichmittel-Industrie wichtiger Öle. - Fette und Seifen 55, 1953, S. 85 – 90 und 5 Abb.

J. BUDWIG / TH. LÜSSLING. - Komplexverbindungen ungesättigter Fettsäuren. - Vortrag 1951. - Fette und Seifen 55, 1953, S. 90 – 95

J. BUDWIG. - Die neurotrope Wirkung des Nahrungsfettes. - Bad Soden: Verlag Eden 1953

Zur Diskussion betr. Behandlung Krebskranker mit hochgespanntem Äther. - Stuttgart: Hippokrates 1953, S. 24, 281, 600

Die Bedeutung des Fettstoffwechsels für die Gesundhaltung und Gesundung. - in: Volksgesundheit, Bad Homburg: Verl. Helfer 1953

Schaffensfreude durch Energiegewinn aus der Fettnahrung. - Volksgesundheit 1953

Erkältungskrankheiten und Fettverbrennung. - Volksgesundheit 1953

Fettstoffwechsel und innere Atmung. - Ars medici 1, 1954 S. 49 – 52

Die zentrale Bedeutung des Fettstoffwechsels. - Arzneipflanzentherapie und Ernährungshygiene, Berlin: Verl. H. Wigankow 1954

Was wurde in den letzten Jahren neu erkannt auf dem Gebiet des Fettstoffwechsels?. - Arzneipflanzentherapie und Ernährungshygiene, l. c., 1954

Was ist biologisch?. - Arzneipflanzentherapie und Ernährungshygiene, 1954 und 1957, S. 27 – 28

Über die Bedeutung des richtigen Nahrungsfettes für den Diabetiker. - Arzneipflanzentherapie und Ernährungshygiene, 1954

Die Bedeutung des Fettstoffwechsels für Atmung, Fettverbrennung, Kreislauf und Leistungsvermögen. - Der gesunde Mensch 1954

Sauerstoffmangel Ursache von Krebs? Eine Klarstellung zur Frage der Entstehung und Heilungsaussichten bei Krebs. - Heilkunde und Heilwege (Intern. Soc. of Naturopathic Physicians, USA, Dr. Devrient) Jg. 5, Nr. 4, Berlin: Verl. Arbeitskreis für gesundes Leben 1955, S. 1

Fette als Aktivatoren oder Hemmstoffe der Sauerstoffaufnahme. - Vortrag vor HP u. Ärzten, Hannover. - München: Verlag HP 1955, S. 28 – 31, Kongreßbericht.

Was hat der Patient? Was fehlt dem Patienten?. - Der gesunde Mensch 1955

J. BUDWIG. - Was hat die Sauna mit der Fettverbrennung zu tun?. - Zeitschrift Sauna 1955

Die Herzfunktion in ihrer Abhängigkeit von den Atmungsfermenten. - Arzneipflanzentherapie und Ernährungshygiene, (April), Berlin: Verl. H. Wiganko 1955, S. 8 – 9

Fette als Aktivatoren oder Hemmstoffe der Sauerstoffaufnahme. - Arzneimittel-Arzneipflanzenkunde (Nov.), Berlin: Verl. H. Wigankow 1955, S. 16 – 18

Geschwulstproblem und Fettstoffwechsel. -Wissenschaft und Forschung: Südd. Rundfunk 1956

Krebs ein Fettproblem. Das Nahrungsfett der Nerv der Nahrung. - Hyperion-Verlag 1956

Zytostatische oder zytodynamische Krebsbekämpfung. - Stuttgart: Hippokrates-Verl. 1956, S. 605 – 612

Biochemische Probleme der Lipide. - Ärztliche Praxis vom 22. 9. 1956, Jg. 8, Nr. 38, Verlag Banachewski

Das Fett in der Pfanne. - Kongreß in Oxford und Paris. - Ärztl. Praxis, vom 9. 11. 1957, Jg. 9, Nr. 45, Verl. Banachewski

Warum wurden Fette hochaktuell? - Bad Soden: Verlag Eden 1958

Das Fettsyndrom. Die fundamentale Funktion der Lipoide für das Grundproblem der vitalen Sauerstoffaufnahme. - Selbstverlag, Hyperion-Verlag 1959

Vorzeitiges Altern als Fettsyndrom. - Arzneipflanzentherapie und Ernährungshygiene (Nov.), Berlin: Verl. H. Wigankow 1959, S. 2 – 4

Fette als wahre Hilfe. - Vortrag in ZH; 1. Aufl. 5 000, Selbstverlag 1959; 2. Aufl. Hyperion-Verlag 1966

Hochungesättigte Fettsäuren in der Margarine?. - Ärztl. Praxis 1960, S. 460 – 461

Erlaubtes und verbotenes Fett. - Ärztl. Praxis, vom 4. 6. 1960, S. 1309

Fett als Freund oder Feind. - 15 Vorträge; Zürich: Verein f. Volksgesundheit 1961; Schweiz

Ernährungstherapie bei Krebskranken, Kasuistik aus 10-jähriger Erfahrung. - Vortrag 1. 9. 1963 Weltkongreß für propylaktische Medizin. - Neue Rundschau für Prophylaxe, Diagnostik und Therapie, Wien 1964, S. 1 – 8

J. BUDWIG. - Lipide der Krebskranken. - Vortrag Chikago 1964, Am. Oil. chem. Society. - Kongreßexposé. - Hyperion-Verlag 1966

Ein Signal für die moderne Krebsforschung. - Selbstverlag 1965 Dokumentation

Die Elektronen der Sonnenenergie in ihrer Bedeutung für das Krebsproblem. - Vortrag beim Weltkongreß: Prophyl. Medizin, gehalten am 7. 11. 1965 Mitterndorf; gedruckt in: Kosmische Kräfte gegen Krebs. - Hyperion-Verlag 1966, S. 10 – 48

Nochmals Thema „Erfolge bei Krebskranken". Eine Stellungnahme der deutschen Krebsforscherin Dr. Johanna Budwig. - Reutlinger Generalanzeiger Nr. 270, vom 23. Nov. 1966

Sonnenenergie gegen Krebs. Elektronenbiologie und Resonanzabsorption der Sonnenelektronen. - Vortrag: 2. biotechn. Woche, Neviges. - in: biotechn. Schriftenreihe Implosion 1966; 1. Aufl. 5 000 im Selbstverlag; Hyperion-Verl. 1972, ebenso in: Fette als wahre Hilfe, S. 22 – 34

Kosmische Kräfte gegen Krebs, Elektronenbiologie. - Hyperion-Verlag 1966

Politik und Zeitgeschehen. - Südd. Rundfunk, 11. 9. 1967

Fette im Wirrwarr der Werbung. - Südd. Rundfunk 1967

Laserstrahlen gegen Krebs. Resonanz-Phänomene als Anti-Entropie-Faktor des Lebens. - Hyperion-Verlag 1968

Laserlicht und Leben. - Vortrag 1969, Manuskript

Krebs und klimatische Umwelteinflüsse. - Intern. Kongreß de Medizin preventiv e soziale, Venedig 1969: Prophylakt. Medizin

Fotoelemente des Lebens als Anti-Carcinom-Faktor wirksam als Prophylaxe und im Spätstadium. - Vortrag: III. Intern. Kongreß de Medizin preventiv e soziale, Venedig 1970

Los Fotones, Elementos de Vida, al Servicio de la Lucha contra el Cancer. - Folia Clinica Internacional, no 12, 1971, Barcelona, Spanien.

Foto-elements of life as anti-carcinom-faktor, successful as prophylax and in progressive state of illness. - Minerva Ginecologica, Vol. 23, no 3, 1971, p. 115 – 117, Kongreß-Bericht

J. BUDWIG. - Teilchen und Felder der Fotonen im Fettsyndrom. - Gemeinsame Tagung, Internationale Gesellschaft für Hygiene, Präventativ- und Sozialmedizin. - in: Kongreßbericht, Wien 1972. Vortrag gehalten am 30. Okt. 1972

Fettsyndrom und Fotonen der Sonne. - Vortrag in Tours (Frankreich). - Revue Vie et Action 1972; Vortrag in Straßburg. - Revue Vie et Action 1973; in: Fette als wahre Hilfe, S. 35 – 43; in: Petrolio e ambiente, S. 53 u. 54

Les photons, éléments de vie au service de la lutte contre le cancer. - Petrolierie d'Italia 1973, gennaio, S. 23 – 25

Licht, Fotonenstrom und Erkrankung an Krebs. - Am 18. 1. 1973 an Stuttgarter Nachrichten gesandt. Vergeblich um Klarstellung bemüht. Dann in der Wochenzeitung „Die Unabhängigen", München, erörtert und im Selbstverlag vervielfältigt.

Kurskorrektur der Krebsforschung blockiert. - „Die Unabhängigen", Wochenzeitung in München, Verl. A. Haußleitner, Juli 1973

Der Mensch zwischen Licht und Materie. - 7. Intern. Kongreß f. prophylakt. u. soziale Medizin, 1974. - im Exposé gedruckt

Laser-Light and Lipids as a synergistic effect. Laser-Licht und Lipide als synergetischer Effekt. - Kongreß der Am. Oil. Chem. Soc. New Orleans. - Als Exposé 1976

Der Tod des Tumors. Der Ausweg. Bd. I. - Selbstverlag 1977

Der Tod des Tumors. Die Dokumentation. Bd. II. (Die wissenschaftlichen Grundlagen der Krebstherapie für Juristen verständlich dargelegt. An das BVerfG.). - Selbstverlag 1977, S. 235 – 252

VORTRÄGE AUF KONGRESSEN UND TAGUNGEN

Ärztliche Kongresse für Naturheilverfahren:
1953, Bad Kreuznach
1954, Karlsruhe

World Union of Medicine Prophylactic and Socialhygiene
Weltunion für Prophylaktische Medizin und Sozialhygiene, Wien,
Präsident: Prof. Dr. med. Wenzl, Wien
Als Gründungsmitglied erhielt ich 1967 die Anerkennung für aktive

Teilnahme. Ich sprach auf den Kongressen in Bad Aussee, Gmunden, Mitterndorf, Rogaska Slatina, Grado, Venedig, Rom, Wien u.a.O.
Themen: Bedeutung des Fettstoffwechsels im Zusammenwirken mit der Sonnenenergie und deren Bedeutung für das Krebsproblem und andere Stoffwechselfragen.

The American Oil Chemists' Society – Als Mitglied sprach ich in Stockholm, Washington, mehrmals in Chicago. Göteburg u. a. O.

Ernährungskongresse in Paris, Oxford 1957, in Washington 1960

Krebsforschungskongresse in Tokio 1960, in Moskau 1962

Schweizer Verein für Volksgesundheit – Von 1955 – 1964 sprach ich in mehr als 200 Vorträgen in der Schweiz zu den Themen: „Licht in der Krebsfrage", „Fette als wahre Hilfe", „Fett als Freund oder Feind", „Ist das Jugendproblem heute nicht die Schuld der älteren Generation?", „Was höhentauglich macht!"

In Holland, Österreich, Deutschland, Frankreich sprach ich auf mehr als 20 öffentlichen Vorträgen, ebenso in der DDR z. B. auf der IGA (Internationale Gartenbau-Ausstellung in Erfurt).
Viele Vorträge liegen gedruckt vor.

Nach dem Vortrag in Japan wurde ich in Tokio von Vertretern der Frauenorganisation gebeten, dort einen Vortrag zu halten über: „Die Rolle der Frau in der Welt", dies erfolgte, weil in einer Tageszeitung in einer großen Abhandlung geschrieben wurde, daß ich die erste Frau sei, die auf einem wissenschaftlichen Kongress in Tokio einen Vortrag hielt.

Nach meinem Vortrag in Tokio erhielt ich von indischen Wissenschaftlern eine Einladung zu einer Parlamentssitzung in Neu-Dehli. Ich saß neben Nehru in der Loge. (Anlaß: Die Inder sind gegen Bestrahlung und gegen gehärtete Fette. Im dortigen Gesundheitsministerium hatten diese wissenschaftlichen Vertreter Widerstand erfahren.)

Ständiger wissenschaftlicher Austausch brieflicher Art und von wissenschaftlichen Arbeiten erfolgt mit all diesen genannten Ländern bis zum heutigen Tage. Insbesondere besteht auch reger Briefwechsel mit Helsinki, Moskau, USA, Spanien, Paraguay, Frankreich, Holland. Dort sind überall meine Arbeiten bekannt. z. B. Prof. Linus Pauling.

Es würde zu weit führen, alle Vorträge, die ich hielt, auch vor Laien, mit Titel und Datum aufzuführen. Sehr häufig spreche ich – bis zum heutigen Tage – ohne Konzept und frei. Zahlreiche Bilder über die angeführten Kongressveranstaltungen liegen vor.

Dr. Johanna Budwig, D-7291 Freudenstadt-Dietersweiler, Hegelstr. 3, Tel. (07441)7667

Umschlag: Lasergraphik mit persönlicher Genehmigung von Dr. Peter von Siemens